

Entdeckungsreise



Das 1990 gegründete **Brahms Trio** gehört zu den herausragenden Kammermusik-Ensembles der Gegenwart. Anders als der Name vermuten lässt, konzentriert sich die in Moskau ansässige Formation stark auf die Pflege des russischen Repertoires. Über eine neue CD-Edition zur Geschichte des russischen Klaviertrios befragten wir Pianistin und Trio-Gründerin **Natalia Rubinstein**.

Von Marcus Stäbler

Was ist, aus Ihrer Sicht als Pianistin, die besondere Herausforderung im Klaviertrio?

Im Klavierpart gibt es üblicherweise ein zentrales Problem: Es sind so viele Noten. Viel mehr als bei den beiden Streichern. Und das ist eine Art Provokation für die Pianisten. Zu Anfang passiert es schon mal, dass man gerne diese Passagen zeigen möchte, in die man Stunden leidenschaftlicher Arbeit investiert hat. Aber die zentrale Idee entwickelt sich vielleicht in dem Moment gar nicht im Klavierpart, sondern

in den Themen von Geige und Cello, und dann müssen sich alle virtuoson Kunststücke dem Atem der Streicherphrasen unterordnen. Im Klaviertrio – wie auch im Streichquartett – ist kein Raum für Eitelkeiten. In dieser Musik gibt es keine virtuose Brillanz als Selbstzweck. Es geht um das musikalische Gespräch. Und die Verbindung des Klaviers mit den Streichern macht die Konversation für mein Empfinden noch etwas faszinierender.

Dieses kammermusikalische Gespräch führt Sie mit Ihren beiden Kollegen in die Geschichte des rus-

sischen Klaviertrios. Mögen Sie über die aufwendige Vorarbeit zu Ihrem Projekt erzählen?

„The History Of The Russian Piano Trio“ ist Teil einer größeren Recherche, die alle Genres der Kammermusik mit Klavier umfasst. Diese Recherche erstreckt sich auf russische Staatsarchive, Museen, private Sammlungen und Bibliotheken in ganz Europa und den USA, wie etwa der Library of Congress in Washington. Mein Katalog umfasst heute bereits über 400 Komponisten und rund 2000 Werke. Darunter Entdeckungen von atemberaubender Schönheit.

Wie haben Sie aus dieser unglaublichen Fülle die Werke für Ihre Alben ausgewählt?

Wir haben in den vergangenen Jahren eine riesige Menge an Stücken gespielt und ausprobiert. Für die CD-Edition haben wir Werke ausgeschlossen, deren Manuskripte nicht komplett überlebt haben und die wir als Interpreten nicht so interessant fanden. Mitunter erlebt man ja die größten Enttäuschungen. In manchen Fällen war die jahrelange Suche nach einem Stück spannender als das Stück selbst. Aber natürlich hatten wir auch viele sehr beglückende Momente. Als Resultat unserer jahrelangen Entdeckungsreise haben wir schließlich 15 CD-Programme zusammengestellt, die chronologisch geordnet sind. Von der Musik des Russischen Kaiserreichs über die Werke aus dem Silbernen Zeitalter und dem Art Nouveau bis zur Sowjetischen Musik aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Gibt es Stücke, von denen selbst Sie überrascht waren? Komponisten, die Sie vorher nicht kannten?

Oh, ich würde Ihnen liebend gern von Pabsts „Klaviertrio im Gedenken an Anton Rubinstein“ erzählen, das an die Tradition der Gedenkmusik erinnert, wie sie seit Tschaikowskis Zeit in der russischen Kammermusik verwurzelt ist. Oder von einer schönen Miniatur von César Cui, die zu den wenigen Beispielen einer lyrischen, beinahe intimen Komposition jenseits der Sonatenform gehört. Aber da das Format des Interviews begrenzt ist, will ich mich auf die größten Entdeckungen beschränken. Auf Werke von zwei Komponisten, deren Schicksal die Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegeln, deren Leben und Ruhm von der russischen Revolution zertört wurden: Vladimir Dyck und Sergei Youferov. Ihre Klaviertrios blieben über ein Jahrhundert lang ungehört und erhalten den Geist einer vergangenen Ära.

In Vladimir Dycks Klaviertrio – entstanden in Paris – treffen wunderbar nostalgische russische Themen auf

eine Polyfonie dissonanter Motive und Lieder aus dem französischen Cabaret. Das Trio von Sergei Youferov ist 1911 in St. Petersburg geschrieben und birgt den Klang einer Epoche am Rand des Untergangs. Die Vorahnung von Katastrophe und Tumult, von künftiger Barbarei, die überirdische Schönheit fantasievoller Linien und die unerwarteten minimalistischen Strukturen im Finale sind alle interpretierbar als Symbole für das Schicksal des Künstlers. Die unglaubliche Kraft des Ausdrucks, die Schönheit der Themen und die koloristischen Techniken heben dieses Stück auf eine Ebene mit den größten Meisterwerken des Silbernen Zeitalters. Die Ersteinstrumente dieser beiden Werke sind auf der fünften CD enthalten, die Naxos im Juli veröffentlicht.

Trotz aller Unterschiede zwischen den Werken – gibt es so etwas wie einen „russischen Ton“ in der Musik?

Ich würde sogar sagen, dass es zwei „russische Tonalitäten“ gibt: a-Moll und d-Moll. Seit den ersten russischen Klaviertrios – dem Trio in a-Moll von Alyabiev und dem „Pathetischen“ Trio in d-Moll von Glinka – gibt es ein tragisches Gefühl von Verlust und Trauer, eine elegische Stimmung, verbunden mit einer Neigung zu Moll-Tonarten und zu einer bekennntnishaften Natur der musikalischen Botschaften als charakteristische Eigenschaften des russischen Klaviertrios.

Falls jemand noch gar kein russisches Trio kennt – mit welchem Stück sollte man einsteigen?

So ein Einstieg sollte auf jeden Fall mit dem Klaviertrio von Tschaikowski beginnen! Eine Sinfonie, die Tschaikowski für drei Instrumente geschrieben hat, und die im Hinblick auf ihre emotionale Intensität mit seiner „Pathétique“ vergleichbar ist. Das Stück hat die Grenzen der Kammermusik für immer verschoben. Ich mag auch Arenskys Trio in d-Moll sehr. Seine Themen gehören zu den schönsten und bewegendsten der russischen Musik. Und ich

würde gern das Trio von Rimsky-Korsakoff erwähnen, mit seinen Liedchen und Skomorochi im Scherzo, der Opernszene im Adagio und der gewaltigen Doppelfuge im Finale.

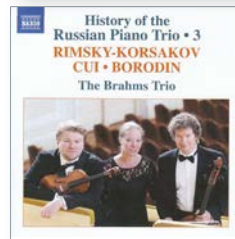
Gibt es Pläne für Auftragswerke, um diese reiche Tradition fortzuführen?

Klar, wir haben viele Pläne. Die Tradition der Kammermusik in Russland entwickelt sich sehr intensiv, und unser Repertoire beinhaltet einige Werke, die speziell für uns geschrieben sind. Hoffentlich haben wir die Zeit und die Energie, alles umzusetzen, was uns vorschwebt! ■

Anmerkung: Das Interview fand per intensivem Mailverkehr statt.

Edition

History Of The Russian Piano Trio; Brahms Trio (Natalia Rubinstein, Nikolai Sachenko, Kirill Rodin); Naxos



Teil 1 bis 4 (2017-2019) mit Werken von Alyabiev, Glinka, Rubinstein, Tschaikowski, Pabst, Rimsky-Korsakow, Cui, Borodin, Arensky und Tanejew sind bereits erschienen, ein fünftes Album folgt im Juli. Zwei weitere Sets zu je fünf Veröffentlichungen sind in der Planung.